

Und als sie drängten zur Tür mit Macht,  
da wuchs das Dunkel zur finstern Nacht,  
und angstvoll durch die Luft herbei  
rang sich's und gell wie Todeschrei . . .  
Und als sie sich wandten entsezt zum Thron,  
da stöhnte zum drittenmal her ein Ton,  
da zittert es über Wald und See  
wie aus verröthelnder Brust ein Weh . . . .  
Doch als der König sich bleich erhob,  
blaß wieder ein Dämmern die Halle durchwob.  
Und als er rief: „Verrat! Zu Roß!“  
weiß wieder der Tag die Halle durchfloß.  
Wohl jagten sie windschnell querseldein,  
rastlos bei Sonnen- und Sternenschein  
hin bis zum Morgen nach Ronceval; —  
da kreischten die Krähen schon über dem Tal,  
da lagen die Helden, die Wunden vorn,  
und stumm er, Roland, zerborsten sein Horn.

Auenarius.

#### 41. Rheinsage.

Am Rhein, am grünen Rheine,  
da ist so mild die Nacht,  
die Rebenhügel liegen  
in goldner Mondenpracht.  
Und an den Hügeln wandelt  
ein hoher Schatten her  
mit Schwert und Purpurmantel,  
die Krone von Golde schwer.  
Das ist der Karl, der Kaiser,  
der mit gewalt'ger Hand  
vor vielen hundert Jahren  
geherrscht im deutschen Land.